

Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie

UBIT-Radar – Digitale Souveränität

Juni 2026

Mehr Informationen unter www.kmuforschung.ac.at

Zur Studie

Diese Studie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die KMU Forschung Austria jedoch keine Gewähr. Eine Haftung der KMU Forschung Austria und der Autorinnen und Autoren ist somit ausgeschlossen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich,
Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie

Verfasser*innen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac (Projektleitung)

Cornelia Fürst

Rückfragen

Mag. Karin Gavac

Tel.: +43 1 505 97 61

k.gavac@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Executive Summary

- Die **Cybersicherheit und Resilienz**, die **Datenhoheit** sowie die **digitalen Kompetenzen** sind für die digitale Souveränität des eigenen Unternehmens im Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie von **besonders großer Bedeutung**:
 - Für mehr als 90 % der Unternehmen sind diese Faktoren wichtig.
 - Die Cybersicherheit und Resilienz sowie die Datenhoheit haben für jeweils fast 80 % sogar eine sehr hohe Relevanz.
- Fast **zwei Drittel** der Unternehmen geben an, dass ihr Unternehmen **von nicht-europäischen IT-Dienstleistern abhängig** ist. 33 % sehen eine sehr starke Abhängigkeit, 30 % eine starke.
 - Die Unternehmensberater*innen fühlen sich am stärksten abhängig, die Unternehmen der Berufsgruppe Buchhaltung am wenigsten.
- Zur **Gewährleistung der digitalen Unabhängigkeit des eigenen Unternehmens** investieren die meisten Unternehmen in **Weiterbildung und Knowhow-Erwerb** sowie in **System- und Datensicherheit**.
- Die Unternehmen des Fachverbandes UBIT fordern zahlreiche **Maßnahmen auf nationaler/europäischer Ebene zur Verbesserung der digitalen Unabhängigkeit**. Die Stärkung gegenüber Cyberangriffen, die Etablierung von souveränen Netzen und Dateninfrastrukturen sowie die Stärkung lokaler/regionaler Anbieter und Lieferketten stehen dabei an vorderster Stelle.

Im Rahmen der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria für die Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich wurden Zusatzfragen zu KI in Unternehmen gestellt. Die Ergebnisse basieren auf den Meldungen von fast 2.200 Unternehmen des Fachverbandes „Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie“.

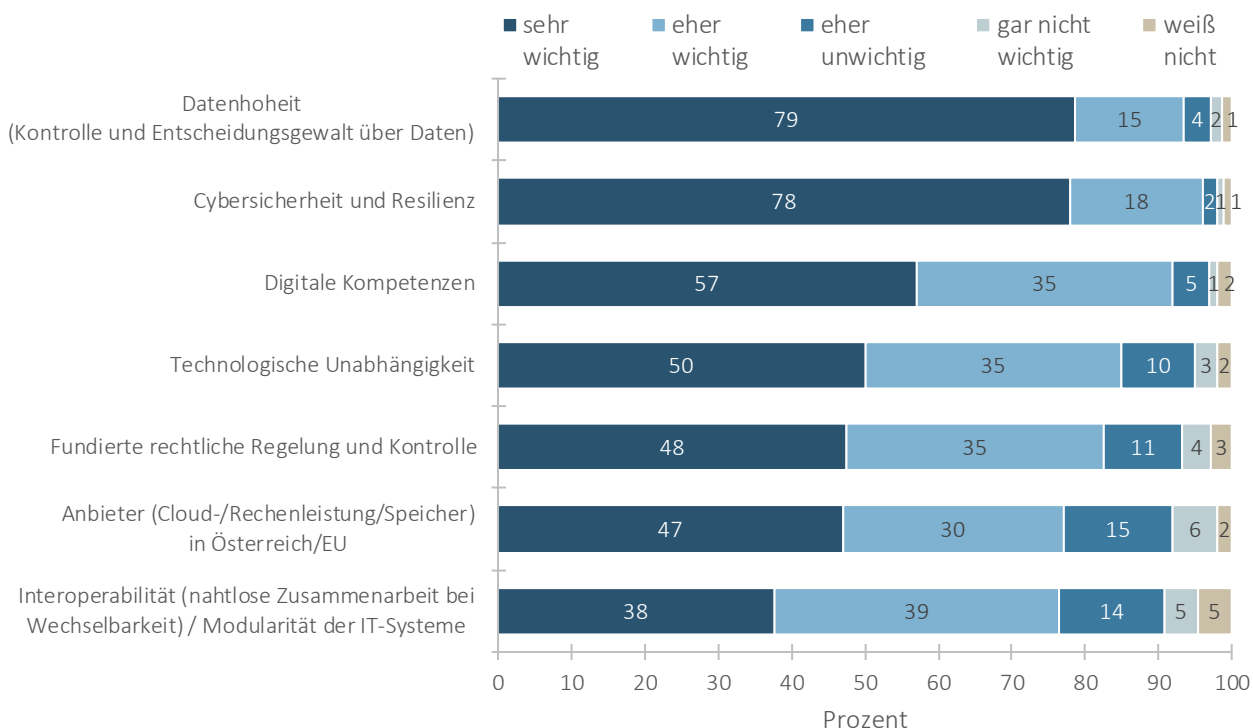
Digitale Souveränität beschreibt die Fähigkeit von Staaten, Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen, digitale Technologien, Infrastrukturen und Daten selbstbestimmt, unabhängig und sicher zu kontrollieren und zu gestalten, ohne von externen Anbietern oder politischen Einflüssen abhängig zu sein. Es geht darum, Handlungsfähigkeit im digitalen Raum zu wahren, die eigene Datenhoheit zu sichern und die Gestaltung der Digitalisierung nach eigenen Gesetzen, Werten und strategischen Interessen zu gewährleisten.

Digitale Souveränität des eigenen Unternehmens

Die Unternehmen des Fachverbandes Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie wurden nach der Wichtigkeit ausgewählter **Merkmale einer hohen digitalen Souveränität** für das eigene Unternehmen gefragt. Die Cybersicherheit und Resilienz, die Datenhoheit (d.h. die Kontrolle und Entscheidung über die Daten) sowie die digitalen Kompetenzen sind von besonders großer Bedeutung. Mehr als 90 % der Unternehmen haben angegeben, dass diese Aspekte wichtig sind. Die Cybersicherheit und Resilienz sowie die Datenhoheit sind für fast 80 % sogar von sehr hoher Bedeutung. Bei den digitalen Kompetenzen trifft dies auf 57 % der Unternehmen zu. Eine technologische Unabhängigkeit sowie eine fundierte rechtliche Regelung und Kontrolle sind für mehr als 80 % der befragten Unternehmen sehr bzw. eher wichtig. Die Tatsache, dass der Anbieter einer Cloud, Rechenleistung oder eines Speichers, in Österreich bzw. der EU ansässig ist sowie die Interoperabilität bzw. Modularität der IT-Systeme ist für jeweils 77 % der Unternehmen von (hoher) Relevanz. Insgesamt zeigt sich somit, dass die Unternehmen des Fachverbandes UBIT der digitalen Souveränität ihres Unternehmens eine hohe Bedeutung beimessen.

Betrachtet nach Berufsgruppen sind die Cybersicherheit und Resilienz, die Datenhoheit und die digitalen Kompetenzen für alle Berufsgruppen besonders wichtig. Für die Buchhaltung sind zudem eine fundierte rechtliche Regelung und Kontrolle (91 %) sowie die Tatsache, dass der Anbieter einer Cloud, Rechenleistung oder eines Speichers, in Österreich bzw. der EU ansässig ist (86 %), von (sehr) großer Bedeutung. Die Interoperabilität bzw. Modularität der IT-Systeme spielt wiederum für die Informationstechnologie eine besonders große Rolle (84 %).

Abb. 1 | Bedeutung einer hohen digitalen Souveränität für das eigene Unternehmen nach ausgewählten Merkmalen, 2026
Anteil der Unternehmen des Fachverbands Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie in %

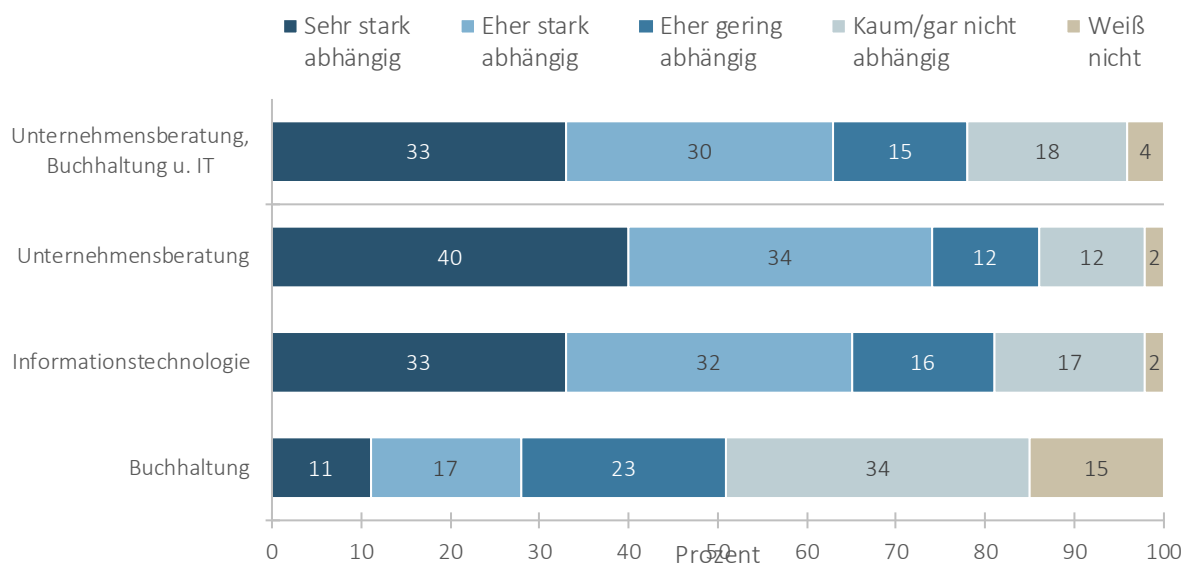


Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.
Quelle: KMU Forschung Austria

Fast zwei Drittel der Unternehmen (63 %) des Fachverbands UBIT geben an, dass ihr Unternehmen **von nicht-europäischen IT-Dienstleistern abhängig** ist. 33 % sehen eine sehr starke Abhängigkeit, 30 % eine starke. 15 % fühlen sich eher gering abhängig, 18 % kaum bzw. gar nicht.

Dabei zeigen sich große Unterschiede zwischen den einzelnen Berufsgruppen. So fühlen sich in der Unternehmensberatung fast drei Viertel der Unternehmen von nicht-europäischen IT-Dienstleistern abhängig, dabei 40 % sogar sehr stark. In der Informationstechnologie geben, wie im Fachverbandsdurchschnitt, knapp zwei Drittel der Unternehmen eine Abhängigkeit an. Demgegenüber zeigt sich für mehr als ein Drittel der Betriebe in der Buchhaltung kaum bzw. keine Abhängigkeit. Hier ist auch der Anteil der Unternehmen, der keine Einschätzung vornehmen kann, mit 15 % deutlich höher als in den anderen beiden Berufsgruppen.

Abb. 2 | Einschätzung der Abhängigkeit des eigenen Unternehmens von nicht-europäischen IT-Dienstleistern, 2026
Anteil der Unternehmen in %



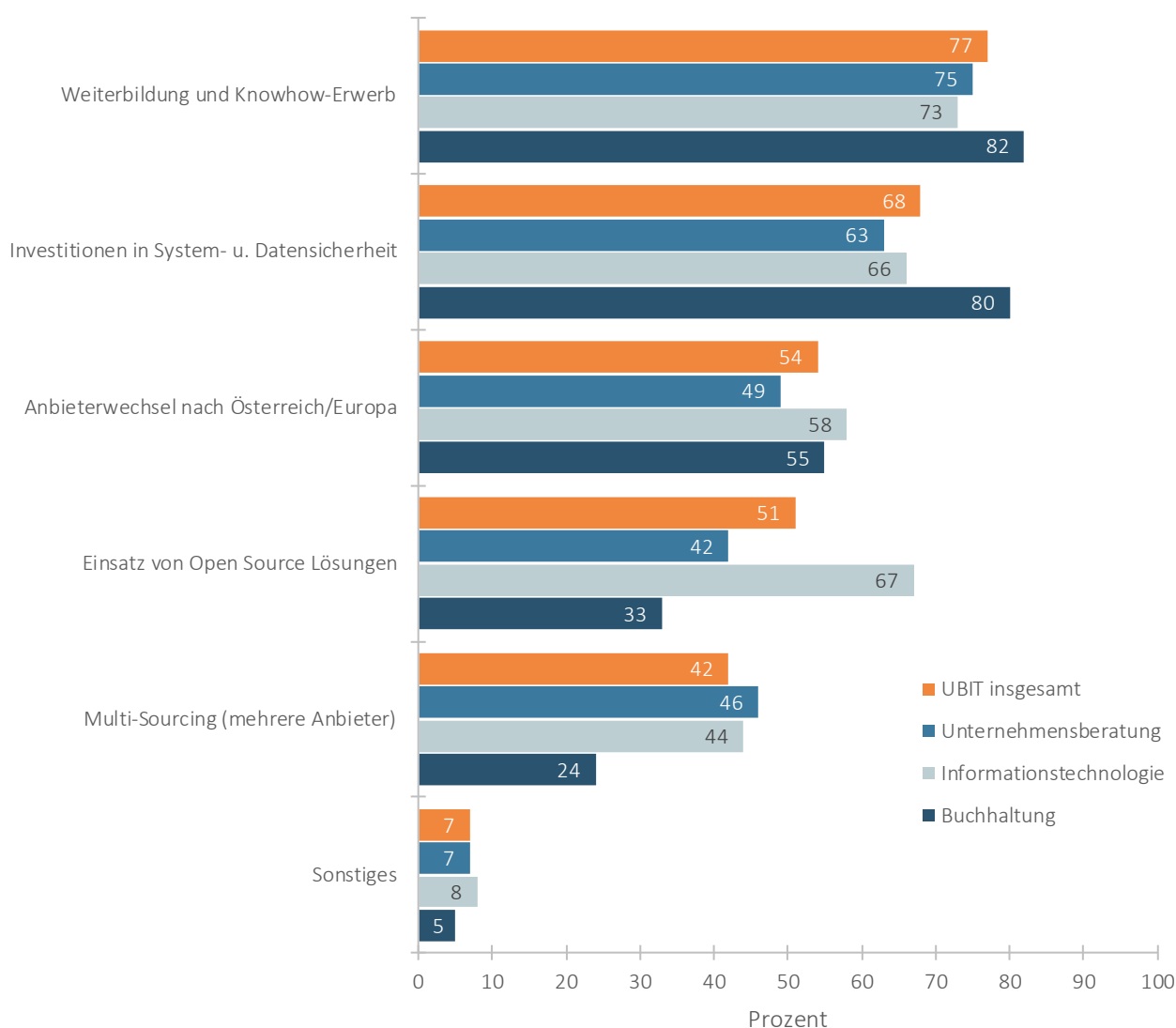
Auf Berufsebene werden ausschließlich Betriebe mit 100 % Umsatzanteil in der jeweiligen Berufsgruppe betrachtet. Die Ergebnisse sind somit mit jenen des gesamten Fachverbandes nicht exakt vergleichbar.

Quelle: KMU Forschung Austria

Zur Gewährleistung der digitalen Unabhängigkeit des eigenen Unternehmens setzen die meisten Unternehmen des Fachverbandes Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie auf Weiterbildung und Knowhow-Erwerb (77 %) bzw. investieren in System- und Datensicherheit (68 %). Mehr als die Hälfte setzt dafür auf Anbieter in Österreich/Europa (54 %) bzw. setzt Open-Source Lösungen ein (51 %).

In der Buchhaltung ist der Anteil der Unternehmen, der in Weiterbildung/Knowhow-Erwerb (82 % %) bzw. in System- und Datensicherheit (80 %) investiert, überdurchschnittlich hoch. Bei den Informationstechnologien ist wiederum der Anteil der Unternehmen, die Open Source Lösungen einsetzen (67 %) deutlich höher als in den anderen Berufsgruppen.

Abb. 3 | Maßnahmen der Unternehmen zur Gewährleistung der digitalen Unabhängigkeit des eigenen Unternehmens, 2026
Anteil der Unternehmen in %



Mehrfachantworten möglich

Auf Berufsgruppenebene werden ausschließlich Betriebe mit 100 % Umsatzanteil in der jeweiligen Berufsgruppe betrachtet. Die Ergebnisse sind somit mit jenen des gesamten Fachverbandes nicht exakt vergleichbar.

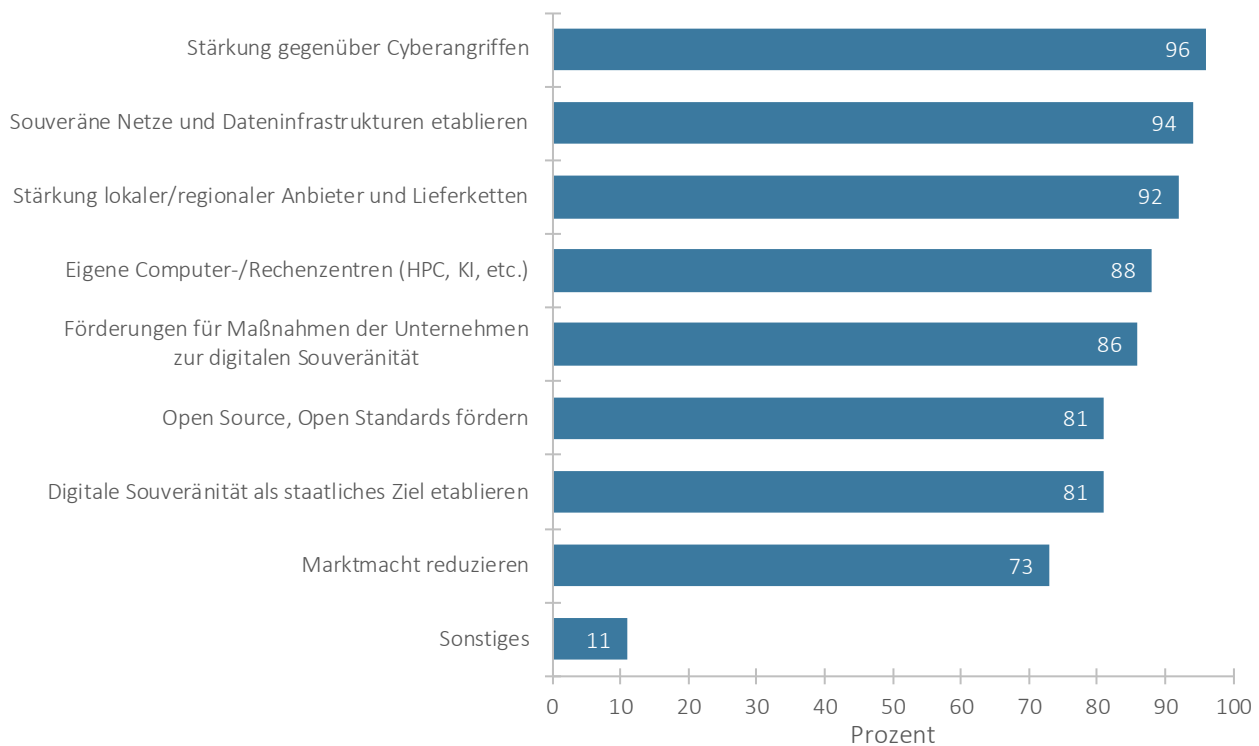
Quelle: KMU Forschung Austria

Geforderte Maßnahmen auf nationaler/europäischer Ebene

Zur Verbesserung der digitalen Unabhängigkeit fordern die Unternehmen des Fachverbandes Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie zahlreiche **Maßnahmen auf nationaler/europäischer Ebene**. Maßnahmen zur Verhinderung von Cyberangriffen (96 % der Nennungen), die Etablierung von souveränen Netzen und Dateninfrastrukturen (94 %) sowie die Stärkung lokaler/regionaler Anbieter und Lieferketten (92 %) stehen dabei an vorderster Stelle. Eigene (nationale/europäische) Computer-/Rechenzentren (88 %) und Förderungen für Maßnahmen der Unternehmen zur digitalen Souveränität (86 %) haben ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Es zeigen sich dabei keine wesentlichen Unterschiede zwischen den drei Berufsgruppen.

Abb. 4 | Geforderte Maßnahmen von Europa/Österreich zur Verbesserung der digitalen Unabhängigkeit
Anteil der Unternehmen des Fachverbands Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie in %



Mehrfachantworten möglich
Quelle: KMU Forschung Austria

